

Kommission will Christian Widmer

MOSNANG. Die Findungskommission «Gemeindepräsidium» stellt im aktuellen Mitteilungsblatt der Gemeinde Mosnang der Bevölkerung Christian Widmer als Kandidat für das Gemeindepräsidium vor. Widmer sei in Mosnang aufgewachsen und wohne mit seiner Familie im Nettenberg. Der 46jährige Kandidat bringe Erfahrungen aus der Privatwirtschaft und der Verwaltung mit. Seit 15 Jahren arbeite er im Amt für Feuerschutz des Kantons St. Gallen, heute als Bereichsleiter technischer Brandschutz. Christian Widmer sei eng mit Mosnang verbunden und kenne die Besonderheiten der Gemeinde, schreibt die Findungskommission. Im Bewerbungsgespräch überzeugte er durch seine hohe Motivation und seine gute Gesprächsvorbereitung. Die Findungskommission kann sich Christian Widmer als zukünftigen Gemeindepräsidenten vorstellen. Es liegt nun aber an Kandidaten selbst, sich der Bevölkerung wie auch den Parteien zu empfehlen. Die Findungskommission hat die Suche abgeschlossen und betrachtet ihre Aufgabe als erfüllt, schreibt sie via Mitteilungsblatt und teilt weiterhin mit, dass sich die Kommission jetzt wieder auflöse. (pd)

Informationen zum Dorfbach

MOSNANG. Die Politische Gemeinde Mosnang informiert heute Mittwoch, 13. April, öffentlich über die geplante Sanierung des Mosnanger Dorfbaches. Gemäss Mitteilungsblatt der Gemeinde sei die Projektierung für die Sanierung des Dorfbachs mit teilweiser Renaturierung und teilweiser Neueindolung abgeschlossen. Die Mosnanger Bevölkerung wird am Abstimmungswochenende vom 23./24. April über den Baukredit an der Urne abstimmen. Das Bauprojekt werde an der öffentlichen Informationsveranstaltung von heute Mittwoch, 20 Uhr, im Oberstufenzentrum vorgestellt. Anwesend seien ebenfalls die verantwortlichen Ingenieure von Steiger + Partner AG, Bütschwil, sowie der kantonale Projektverantwortliche. (pd)

Entenbach wird renaturiert

MÜHLRÜTI. Während der Auflagefrist des Projektes Renaturierung Entenbach, Mühlrüti, ging gemäss der Politischen Gemeinde Mosnang eine vorsorgliche Einsprache ein. Dies teilt der Gemeinderat im aktuellen Mitteilungsblatt mit. Diese konnte gutlich erledigt werden, heisst es. Das Projekt liege bei den kantonalen Behörden zur Genehmigung. Aufgrund der Prüfungsberichte gehe der Gemeinderat davon aus, dass die Genehmigung speditiv erteilt werden könne. Da die Bauarbeiten bereits ausgeschrieben seien, werden die Arbeitsvergaben noch im April beschlossen. Ziel sei es, noch vor den Sommerferien mit den Bauarbeiten beginnen zu können. (pd)

Abendmesse und Rachlis-Event

MOSNANG. Der Christliche Bauernbund führt in Mühlrüti morgen Donnerstag um 19.30 Uhr den dritten Rachlis-Event mit Abendmesse durch.



Die Mitglieder des Lichtensteiger Gewerbevereins diskutierten in drei Arbeitsgruppen angeregt über die Perspektiven des Gewerbes im Städtli.



Der Vorstand: Fabian Brändle, Mirjam Hadorn, Jürg Buff, Stefan Hollenstein (scheidender Kassier) und Clemens Kühne. Nicht auf dem Foto ist Vorstandsmitglied Sabrina Glauser.

Viele Ideen für Gewerbe diskutiert

Nach der Hauptversammlung diskutierten Mitglieder des Lichtensteiger Gewerbeverbandes Ideen zur Entwicklung des Standorts. Innert einer halben Stunde entwickelten drei Arbeitsgruppen zahlreiche und teils originelle Vorschläge.

MARTIN KNOEPFEL

LICHTENSTEIG. Nach den statutarischen Geschäften (siehe Zweittext) diskutierten die Mitglieder des Lichtensteiger Gewerbevereins am Montagabend in drei Arbeitsgruppen über die von Mirjam Hadorn namens des Vorstands vorgegebenen drei Fragen:

- «Welche Erwartungen haben die Mitglieder an die Mitgliedschaft im Verein, und wie können die Erwartungen erfüllt werden?»
- «Wie hat sich das Gewerbe in den letzten fünf Jahren verändert und wie sehen Sie Ihr eigenes Gewerbe in fünf Jahren?»
- «Mit der Strategie 2025 hat sich der Gemeinderat zum Ziel gesetzt, neue und innovative KMU für Lichtensteig zu gewinnen. Welche Voraussetzungen muss man schaffen, damit das gelingt? Wie kann der Lichtensteiger Gewerbeverein diese Bestrebungen unterstützen?»

Angeregte Debatten

Jede der Arbeitsgruppen fasste sich mit zwei Fragen und

präsentierte anschliessend ihre Ideen der ganzen Versammlung. Die Diskussionen in den Arbeitsgruppen waren angeregt und liessen sich fast nicht stoppen. Die Sprecher konnten denn auch eine lange Reihe von Lösungsvorschlägen präsentieren.

Die zweite Gruppe behandelte die Fragen 2 und 3. In den letzten fünf Jahren sei alles schneller geworden, auch wegen der Mobilkommunikation, hiess es. In Lichtensteig hätten sich die Gewerbebetriebe weitgehend

auf Fachgeschäfte reduziert. Spezialgeschäfte würden Bestand haben, aber die Ausdünnung werde weitergehen. Ein neuer Betrieb sollte nicht in die Infrastruktur investieren müssen, sondern sollte die Investitionen aufs Geschäft konzentrieren können, findet die Gruppe. Zudem sei die Zusammenarbeit Gewerbeverein-Verkehrsverein und Gewerbeverein-Gemeinde zu verstärken. Sinnvoll sei ein gemeinsamer Auftritt nach aussen, damit Lichtensteig attraktiv sei.

Die Gruppe eins plädierte dafür, den Gewerbeverein möglichst in allen Bereichen zu nutzen. Die Veränderung in der Firmenstruktur sei etwa darin sichtbar, dass eine Bank fehle und dass mehr kulturelle Angebote vorhanden seien. Es brauche einen Outlet-Shop, der viele Kunden anziehen würde, hiess es. Genannt wurde ein Jeans- oder ein Nike-Shop. Als Leiter könnten Arbeitslose, die gut ausgebildet seien, beschäftigt werden. Wenn mehr Möglichkeiten be-

stünden, in der Gemeinde Geld auszugeben, werde das eintreten, ist die Gruppe überzeugt. Das Angebot müsse sich dem neuen Konsumverhalten anpassen, etwa durch eine Abholstation für Internet-Shops.

Mit Gemeinderat besprechen

Die dritte Gruppe behandelte die Fragen 1 und 3 und betonte, dass die Vernetzung, eine Ideenbörse und gemeinsame Werbung wichtig seien. Als «Katastrophe» wird der Umstand gewertet, dass in der «Erlebniswelt» kein Infoständer des Gewerbevereins zu finden ist, weshalb man die vielen Besucher dort nicht abholen könne. Auch in grösseren Firmen sollten Infoständer nahe dem Schwarzen Brett stehen. Die Gruppe betonte aber auch, dass die Angebote des Gewerbevereins existieren und dass es Sache der Mitglieder ist, sie zu nutzen und sich zu vernetzen. Die Inputs der Gruppenarbeit sollen laut Vorstandsmitglied Mirjam Hadorn mit dem Gemeinderat besprochen werden.

Neuer Kassier wurde gewählt

LICHTENSTEIG. Die an der Hauptversammlung 2016 des Gewerbevereins Lichtensteig anwesenden 15 Stimmberechtigten erledigten die statutarischen Geschäfte am Montagabend rasch. Der Jahresbericht des Präsidenten und die Jahresrechnung wurden genehmigt. Der Jahresbeitrag bleibt unverändert. Der Verein unterstützt eine grössere

Auflage des vom Verein Kulturvernetzung erstellten Gastroflyers. Stefan Hollenstein trat nach zehn Jahren als Kassier zurück. Präsident Jürg Buff betonte, Hollenstein habe zu Beginn einschneidende Sparmassnahmen vornehmen müssen und hinterlasse einen finanziell soliden Verein. Ferner wurden Mirjam Hadorn und Sabrina Glauser

als Vorstandsmitglieder für eine neue Amtszeit bestätigt. Fabian Brändle kommt neu in den Vorstand und wird Kassier. Er wohnt im Bunt und arbeitet bei der UBS in Wil. Jürg Buff sagte, die Lichtensteiger Gewerbler müssten sich mehr austauschen und gemeinsame Lösungen erarbeiten. Nur so nehme die Bevölkerung sie als Einheit wahr. (mkn)

Schwere Lasten hingen am Haken

Die grossen Elemente der Heizung für das Fernwärmenetz in Wattwil wurden mit einem Kran ins Innere der Wärmzentrale gehoben, weil das Dach noch nicht geschlossen ist. Beim Besuch dieser Zeitung wurde konzentriert gearbeitet.

WATTWIL. Gestern wurden auf der Baustelle der Wärmzentrale im Flooz die grossen Bauteile angeliefert. Es handelt sich unter anderem um die Holzschnittelheizung, die rund 50 Tonnen wiegt, den Feinstaubfilter, den Wärmespeicher und den Kessel der Reserve-Ölheizung. Laut Oberbauleiter Urs Zwingli sind es total 100 Tonnen Material. Mit einem Pneukran wurden die Elemente am Nachmittag durchs offene Dach ins Innere der Wärmzentrale gehievt, nachdem der Wärmespeicher in Millimeterarbeit vor dem Haus auf seine Füsse gestellt wurde. (mkn)



Der Oberbauleiter packt an.



Der Wärmespeicher wird mit dem Kran an seinen Standort gehievt.



Der Elektrofilter liegt später auf dem rechts stehenden Trichter.



Der Wärmespeicher fasst rund 60 Kubikmeter Wasser.